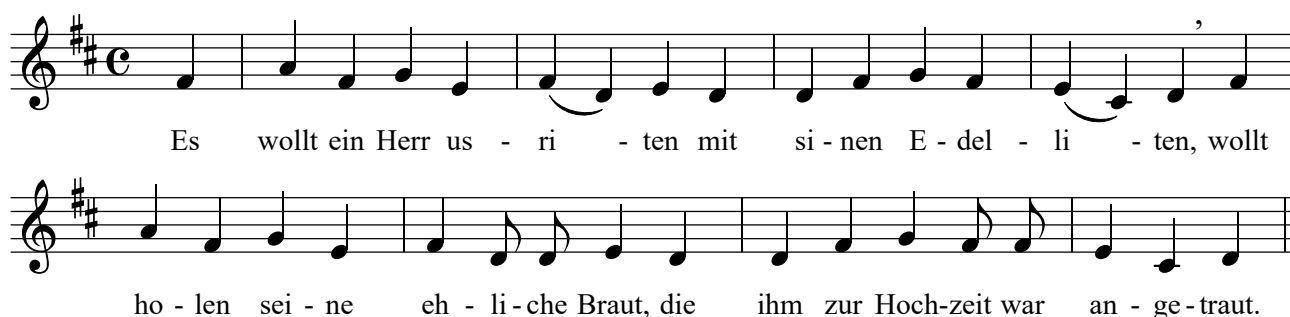


# Es wollt en Herr usriten



Es wollt ein Herr us - ri - ten mit si - nen E - del - li - ten, wollt  
ho - len sei - ne eh - li - che Braut, die ihm zur Hoch - zeit war an - ge - traut.

1. Es wollt ein Herr usriten  
Mit seinen Edelliten,  
Wollt holen seine ehliche Braut,  
Die ihm zur Hochzeit ward anvertraut.
2. Sie ritten vor einer Frau Wirtin Haus,  
Frau Wirtin sah zum Fenster hinaus.  
»Frau Wirtin, habt Ihr guten Wein,  
So wollen wir Eure Gäste sein.«
3. Er tät dem Rittknecht winken:  
»Chumm, mier wein hie ga trinken.  
Hier ist ein Mädchen, es ist so klar,  
Ma gseht-mu den Win dir-en Hals abgahn.
4. Frau Wirtin, ist das Ewers Techterli  
Oder ist das Ewers Schwesterli,  
Oder ist es Ewers Bruders Chind,  
Daß es so wärt erzogen wird?«
5. «Es ist nit isers Töchterli  
Und ist nit isers Schwesterli,  
Es ist numen min armes Sidelli,  
Es reist minen Gästlenen d'Stibelli.
6. Sie zündten z'sämen in eines Bett,  
Als we sie bi-n-andren schlafen wett.  
Ds brun Änni chehrte sie gäge d'Mur.  
»Säg, Änneli, was trurist du?«
7. »Was soll i dier so sägen?  
Was soll i dier o chlagen?  
Es isch iez hina gad ds swelfte Jahr,  
Daß i van mim Vatter gestohlen war.
8. I saß an einem Reindli,  
Las uf schneeweißi Steindli,  
Da kam ein Krämer aus Egyptenland,  
Er zeigte mir Girtel und Haariband.
9. Er zeigte mir Girtel und Reseli rot,  
Damit kam ich in's Krämers Korb.  
Und in des Krämers Korbe  
War ich drei Jahr verborgen.
10. Der trug mich vor einer Frau Wirtin Haus  
Und gab mich für nen Banket aus.  
En Banket bin i's nie gesin:  
Der König ist min Vatter gsin.
11. Und där rich Herzog änet dem Rhin  
Ist min der liebste Brueder gsin:  
- »Und isch das din der liebste Brueder gsin,  
So muesch du hina bi-n-em sin.«
12. Da zog us sin glenzend Schwert  
Und tät es zwischen ihr beiden Herz,  
Daß nienem chennti sägen,  
Er wär bir Schwester glägen.
13. Des Morgens als der Tag anbrach,  
Frau Wirtin in d'Schlafkammer trat.  
»Stand uf, stand uf, du Sidelli  
Und wisch den Gästen d'Stibelli!«
14. Er nahm den Dägen bim guldigen Knopf  
Und traf die Frau Wirtin wohl auf den Kopf  
»Nu sä, nu sä, Frau Wirti,  
Da heid-er Euwri Ürti!«
15. Er nahm das Änni bim Girtelschloß  
Und schwang es hinder-si uf sis Roß.  
Und wie-n-er in den Schloßhof ritt,  
Die Mueter ihm entgägen tritt.
16. »Willkommen, willkommen, mein Sohne mein  
Mit deinem wunderschönen Weib.«  
»Das ist iez unser Änneli,  
Das wir vor zwelf Jahren verloren hein.«
17. Sie setzen das Änni wohl oben an Tisch  
Und gaben ihm gsottne und bratene Fisch,  
Sie stecken ihm an ein guldigen Ring -  
Jez isch es wieder es Chünigschind.

Str. 5 reist: bereitet - Str. 6 zündten: leuchteten, trugen das Licht (zur Schlafkammer) -  
wett: wollten - Str. 7 iez hina: jetzt heute Abend - Str. 10 Banket: Bankert, uneheliches Kind -  
Str. 14 Ürti: Bezahlung - Str. 15 Mueter: das Original hat »Moutter«.